

Am Ende des vierten Kriegswirtschaftsjahres ist festzustellen, daß die Prämienaktion, in Europa erstmalig im Generalgouvernement durchgeführt, ihre Bewährungsprobe bestanden und zu einem vollen Erfolge geführt hat. Damit wurde ein wertvoller Beitrag zur Sicherung der europäischen Ernährungsfreiheit geleistet, der nicht zum geringen Teil der hervorragenden Zusammenarbeit der beteiligten Dienststellen und der von großem Pflichtbewußtsein getragenen Einsatzbereitschaft der Genossenschaften, des Großhandels und der übrigen Erfassungs- und Verteilungsstellen zu danken ist.

Für das bisher angewandte System der Prämierung kann nicht in Anspruch genommen werden, daß es in jeder Beziehung den allgemeinwirtschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen hat. Dafür war es in seiner Art zu neu und ohne Beispiel. Es mußten erst entsprechende Erfahrungen vorliegen, ehe zu übertragen war, auf welche Art und Weise unter den bestehenden Verhältnissen ein noch zweckmäßigeres Verfahren anzuwenden sei.

Jedem ablieferungswilligen Erzeuger ist, der Marktleistung seines Betriebes entsprechend, ein Anteil an allen zur Verfügung stehenden Waren gewerblicher Art als Prämienware zu gewähren.

Diesem Ziel dient im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten die Prämienaktion 1943/44.

Zum Unterschied von dem bisherigen Verfahren paßt sich das in ihr verankerte System der Prämienwarenteilung organisches den Erzeugungsmöglichkeiten an, die sich dem einzelnen Betriebe nach seinen Boden- und Kulturarten, Anbauverhältnissen, seiner Zucht- und Nutzviehhaltung u. dgl. bieten. Für seine Marktleistung, in diesem Falle für jedes abgelieferte Erzeugnis, wird ihm eine Prämie zugeteilt, die nicht mehr aus der einen oder anderen Prämienware besteht, sondern die sich **aus allen Prämienwaren** zusammensetzt. Der gerechte Anteil an allen zur Verfügung gestellten Prämienwaren ist hierdurch zukünftig besonders jenen Erzeugerbetrieben gewährleistet, die bisher entweder infolge überwiegenden Hackfruchtanbaus oder wegen Mehranbaus von Halmfrüchten oder als Weidewirtschaften der

Gebirgslagen einzelne Prämienwaren zu wenig oder überhaupt nicht erhielten, Dafür wurden ihnen häufig andere in solchen Mengen, die in keinem Verhältnis zu ihren eigentlichen Bedürfnissen standen, zugeteilt.

Neben den Vorteilen, die das neue System dem Erzeuger bietet und damit auch den Wert der Prämienaktion für die Erfassung wesentlich erhöht, besitzt es andere Vorzüge, auf die noch einzugehen sein wird. Vor allen Dingen können die bereitgestellten Prämienwaren mit Ausnahme des Spitzenbedarfes während der Getreide- und Kartoffelerfassung gleichmäßiger innerhalb des ganzen Wirtschaftsjahres zur Verteilung gelangen. Der Gefahr einer zeitweisen Prämienwaren-Inflation wird dadurch vorgebeugt. Eine vorübergehende Minderung des Wertes einzelner Prämienwaren als Mängelwaren tritt hierdurch nicht ein.

So durchgeführt, wird die Prämienaktion 1943/44 mehr denn je die gerechteste Art der Verteilung der verfügbaren Textilien, Lederwaren, Eisenwaren, Haushaltsgegenstände, Seife und Waschmittel sowie der Monopolerzeugnisse Trinkbranntwein und Tabakwaren an die Landbevölkerung darstellen. Dieser bedeutsamen Tatsache ist durch entsprechende Maßnahmen Rechnung getragen, die eine andere Art der Zuteilung dieser Waren wie als Prämienwaren an die Landbevölkerung ausschließen sollen.

Als Neuerung und wesentliche Vereinfachung in der technischen Durchführung der Prämienaktion 1943/44 bleibt zu erwähnen, daß anstelle der bisherigen Prämien Scheine Prämienmarken eingeführt werden. Als Bewertungsgrundlage für die Prämierung der abgelieferten Erzeugnisse dienen sogenannte Prämieneinheiten. Diese entsprechen einer bestimmten Anzahl Prämienpunkte, über welche die Prämienmarken für die verschiedenen Prämienwaren an den abliefernden Erzeuger ausgegeben werden.

Die Prämienaktion ist einer der entscheidendsten Faktoren für ein befriedigendes Erfassungsergebnis bei allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Es ist zur Genüge bekannt, welche Bedeutung im nächsten Kriegswirtschaftsjahr diesem Erfassungsergebnis für die Ernährungssicherung zukommt. Ich erwarte deshalb von allen beteiligten Dienststellen, von Großhändlern und Genossenschaften und allen anderen Erfassungs- und Verteilungs-

